

Tannengold

Harz schützt Bäume vor Verletzungen. Auch für uns kann es hilfreich sein.

REZEPTE

Harzöl/Harzbalsam

Harzöl soll Gelenk- und Gliederschmerzen sowie Rheuma und Hexenschuss lindern, wärmend und heilend wirken. Es lässt sich direkt auftragen oder in Form eines Balsams.

- Das Harz trocken sammeln!
- Groben Schmutz von den Klümpchen entfernen.
- Harz bzw. harzige Rindenstückchen in einem alten Topf mit kalt gepresstem Olivenöl bedecken und mindestens zwei Stunden lang sanft köcheln lassen (es darf nicht rauchen). Dann abgessen.

Weiterverarbeitung zu Balsam

- Zu 100 ml Harzöl je 10 g Bienenwachs und Sheabutter in ein Glas geben.
- Mischung vorsichtig im Wasserbad erwärmen und zum Beispiel mit einem „geschälten“ Lindenzweig oder einem kleinen Schneebesen umrühren.
- Im offenen Gefäß abkühlen lassen, damit es nicht durch Kondenswasser zu Schimmelbildung kommen kann.

Brustbalsam gegen Husten

- Dem Harzbalsam (Herstellung s. oben) insgesamt etwa 5 bis max. 30 Tropfen ätherisches Öl von Fichte, Tanne oder Thymian zufügen (für Kinder: Rosenthymian verwenden).
- Das ätherische Öl erst in den handwarmen, aber noch cremigen Balsam einrühren, da es ansonsten verdunstet.

Die Zutaten für Harzöl und Brustbalsam sind in Naturkosmetikläden und bei entsprechenden Versandhäusern erhältlich.



Die harzigen Rindenstücke werden mit kalt gepresstem Olivenöl angesetzt.



Das selbst hergestellte Harzöl mit Bienenwachs und Sheabutter vermischen.

Durch Zugabe von Sheabutter kann man den Balsam besser auf der Haut verteilen.



In die etwas abgekühlte Masse wird ätherisches Fichtenöl geträpelt. Der noch dickflüssige Brustbalsam wird in Gläschen abgefüllt, um ihn dann offen auskühlen zu lassen.